

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 32 (1910)
Heft: 4

Anhang: Beilage zu Nr. 4 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Hochzeitsgeschenk.

Novelle von Marta Lenz.

„Es gibt eine unangenehme Stunde, Männchen, ich müßte nicht Tante Paula kennen.“ Frau Ubele ging ordnend im Zimmer umher, stellte hier ein Kissen zurecht, zapfte dort an der Decke, wie die Hausfrau in Erwartung eines kritischen Besuchs zu tun pflegt. — „So laß mich doch endlich in Ruhe“, erwiderte der Gatte ärgerlich. „Um die lumpigen 200 Mark! Praktischer konnten wir das Geld doch wahrhaftig nicht anlegen. Mindestens ein Duzendmal muß ich täglich zum „Brochhaus“ greifen.“

„Ja, ja,“ besänftigte Frau Ubele, „ich tue es ja selber. Nur der alten Dame das klar zu machen!“
 „Wenn sie nicht einseht, daß ein „Brochhaus“ tausendmal nützlicher ist wie ein Stuhl, kann sie mir leid tun. Und übrigens — er warf einen Blick auf das einfach elegante eichene Regal mit den stattlichen grünen Leinwandbänden — „was Wandschmuck anbelangt, so könnte ich mir nichts denken, was für mein Arbeitszimmer besser paßt. Wir müssen eben die Tante zu überzeugen suchen!“ „Wissen — müßen! Ich fürchte durch das Lexikon werden wir's mit ihr ganz und gar.“ „Du hast wohl heute die schwarze Brille auf, Frauen? Himmel, sie muß doch begreifen, daß ein moderner Mensch nicht mehr ohne den „Brochhaus“ fertig wird. Leider ist inzwischen eine neue Auflage erschienen —“

Eben fuhr ein Wagen vor — die Tür Glocke schellte. „Sag nur davon nichts!“ bat Frau Ubele und eilte hinaus, um den erwarteten Gast mit schallenden Klüssen zu begrüßen. Werner erhob sich. „Ah, guten Tag, Tante Paula, endlich dürfen wir Sie in unserem Heim begrüßen! Fast anderthalb Jahre wartete ich darauf, Ihnen für Ihr reiches Geschenk zu danken.“

Frau Ubele machte ein ängstliches Gesicht, während die alte dicke Dame gerührt lächelte. „Es freut mich nur, daß ich auch eine Kleinigkeit zu Ihrem neuen Haushalt beisteuern durfte.“ Sie sah sich in dem Raum

um, als suche sie den Gegenstand, der für ihre 200 Mark angeschafft sein könnte.

„Aber du wirst durstig und müde von der Reise sein, laß uns erst gemütlich Kaffee trinken, dann zeig ich dir unsere Wohnung mit all den Herrlichkeiten.“ schnitt Ubele eine Frage hastig ab und huschte hinaus, nicht ohne einen bedeutsamen Blick auf ihren Gatten zu werfen, der ihn übermütig erwiderte.

„Gatten Sie eine gute Reise? Es war ein bißchen heiß —“

„Ah, das wäre das Wenigste,“ erwiderte die Tante, „aber hier, sehen Sie —“ Und sie deutete auf ihre linke, etwas angeschwollene Wange, — „es wird die Rose sein — ich weiß das — ich wollte gleich zum Arzt fahren — man soll doch nicht Montag's reisen.“
 „Die Rose — ach wo.“ „Ganz gewiß, und sie kann so gefährlich werden.“

„Warten Sie, wir wollen doch gleich sehen, ob die Symptome stimmen —“ Und Werner ging auf das Lexikon zu.

„Ah, Sie haben so ein Doktorbuch?“

„Rein Doktorbuch, aber den „Brochhaus“, das Lexikon für alles.“ Damit zog Werner den A-Band aus dem Fache. — „Rose? hier! also?“ Die alte Dame sah zuerst erstaunt, dann ängstlich auf den Neffen, der in dem dicken Buche las und sie öfter vergleichend ansah. „Nein, Rose kann es nicht sein; Fieber haben Sie offenbar nicht, die Augenlider sind nicht geschwollen, aber da lesen Sie selbst!“

Tante Paula holte umständlich ihre Brille aus dem Pompadour, setzte sie auf — sie zitterte beinahe, als sie las. Dann atmete sie tief: „Ich glaube wirklich, es ist nicht die Rose, eine Spannung der Haut spüre ich nicht — es ist gewiß mein altes Kopfreifen. Aber daß sowas im Lexikon steht? Eben trat Frau Ubele mit dem Kaffee ein, nicht wenig überrascht, die Beiden schon über das Schmerzenskind gebeugt zu finden.

„O, da steht alles drin, was man so braucht,“ meinte sie schnell orientiert. „Es ist wundervoll, du glaubst gar nicht! Das ganze Haus hält Freundschaft mit uns deswegen.“ „Aber nun bitte, du hast gewiß Durst.“

Die dicke Dame ließ es sich behaglich schmecken, während ihre kleinen Augen musternd im Zimmer umherliefen. „Bislich rücte sie das Nideltablett beiseite. „Aber Ubelchen! in der schönen neuen Kaffeedose der Fled, das ist doch die von Tante?“ Frau Ubele erzürdete und stotterte verlegen: „Ja, ich bin ganz unglücklich — offenbar Nost, ich weiß wirklich nicht, womit ich den Fled entfernen soll.“

„Nun Kind, wozu haben wir den „Brochhaus“, ich weite —“ Schmunzelnd erhob sich Werner und langte einen neuen Band vom Regal. „Also Fleden — hier — Fleckmittel — Rost! Da haben wir's, mit einer Lösung von Drallsäure und Sauerleesal! Ihr seht, „Brochhaus“ weiß alles! Und die neue Ausgabe soll ja noch viel besser sein!“

„Wieso neue Ausgabe?“ fragte Tante Paula interessiert.

„Ach es ist jetzt eine neue verbesserte Ausgabe erschienen — und grade wie geschaffen für mich. Ich begreife überhaupt nicht, wie ein moderner —“ Es klingelte. Frau Ubele sprang auf: „Entschuldigt einen Moment!“ und lief hinaus. Werner fuhr fort: „Ubele braucht das Lexikon mindestens so häufig wie ich; fehlt einem etwas, schlägt man nach — man braucht nicht immer zum Arzt zu laufen.“ Das aber war Tante Paulas schwächste Seite. Frau Ubele trat eben wieder ein mit einem Körbchen duftender Steinpilze: „Es ist die Bauerfrau

**Gebt Kranken
Alkoholfreie
Weine Meilen!**

So zuträglich die Alkoholfreie Weine Meilen für Gesunde sind, so unentbehrlich sind sie in Krankheitsfällen als durstlöschendes u. wohlbekömmliches Getränk, nach dem der Kranke selbst bei mangelndem Appetit geradezu Verlangen trägt. — Zahlreiche ärztliche Autoritäten, darunter Prof. Dr. Aug. Forel, haben die wohltuende Wirkung der alkoholfreien Weine Meilen auf Fieberkranke ausdrücklich hervorgehoben. [1597

Avis
an den verehrl. Leserkreis.

Mit dem neuen Jahre bieten wir unsern verehrl. Abonnenten die Vergünstigung, dass sie pro Jahr ein Inserat betreff. Stellenanerbieten und Stellengesuche (Raum zirka 10 Petitzeilen) unentgeltlich einmal in unserem Blatt erscheinen lassen können. Wird Chiffre-Inserat gewünscht, so ist für Uebermittlung der Offerten das nötige Porto beizulegen.

Hochachtend
1613 Die Expedition.

Stelle gesucht.

1638] Pat. **Arbeitslehrerin** nach vorangegangenen einjährigen Besuch einer französ. Haushaltungsschule sucht passende Stelle in Schule oder Anstalt, event. auch in Privatfamilie zu 2 bis 3 Kindern, um mitzuwirken bei deren Erziehung und Bildung.
Chiffre: 1638 H S.

Eine gebildete, bescheidene **Tochter wünscht Stelle** als Filialleiterin (Uebernahme eines Geschäftchens nicht ausgeschlossen) oder als Haushälterin zu besserem Herrn oder Dame, wo sie ein herziges 2-jähriges Mädchen bei sich haben könnte.
Offerten unter Chiffre D 1636 befördert die Expedition.

Ein junges, sauberes und williges **Dienstmädchen** findet gute Stelle. Offerten, von Zeugnissen und Lohnangaben begleitet, befördert die Expedition unter d. Buchstaben A B 1627.

Schützt die einheimischen Produkte!

Passugger

Man besfrage den Hausarzt!

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

Schweizer Frauen-Zeitung

mit den Gratis-Beilagen

„Für die Kleine Welt“, „Koch- und Haushaltungsschule“ mit Modeberichten

angelegentlichst ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 32. Jahrgange und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur **Fr. 1.50** und sollte als beste häusliche Lektüre in keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in St. Gallen.

Hochachtungsvoll

Verlag der
Schweizer Frauen-Zeitung.

1389]

Haushälterin.

1639] gebildete, **gesucht** zur selbständigen Führung eines kleinen herrschaftl. Haushaltes mit drei Dienstmädchen. Verlangt wird nachweisbare Tüchtigkeit und Erfahrung, speziell auch absolute Sicherheit im bürgerlichen und feinem Kochen, ohne welche Anmeldung unnütz. Liberale Bedingungen und Familienanschluss. Offerten an **Briefschl. 11,400, Hauptpost Zürich 1.**

Eine in Führung eines gut bürgerlichen Haushaltes ganz erfahrene Tochter, sehr gute Köchin, geschickt in allen Handarbeiten, ordnungsliebend und exakt, wünscht gelegentlich **Stelle als Wirtschaftlerin, Haushälterin etc.** Da sie reiferen Alters ist und allein steht, würde sie auch ins Ausland gehen. Wenn nötig, kann sie eigenes Mobiliar mitbringen und wäre auch sehr geeignet, sich geschäftlich zu betätigen. Offerten unter Chiffre **B R 1578** befördert die Exped.

Eine tüchtige **Haushälterin** sucht Stelle bei einer guten Schweizerfamilie im Ausland. Gefl. Anerbieten sind unter Chiffre **W M 1626** erbeten

Eine seriöse **junge Tochter** mit dem Tischservice vertraut, wünscht in einem guten Privathaus die Hauswirtschaft und das Kochen zu erlernen. Ansprüche nach Uebereinkunft. Vorgezogen würde der Kanton Bern. Gefl. Offerten unter Chiffre **K 1662** befördert die Expedition.

Junge Tochter, die man zum Zweck ihrer Ausbildung in München möchte Kunststudien machen lassen, finden ein trautes Heim bei einer hochachtbaren und hochgebildeten Dame mit eigenen Töchtern. Die Dame ist geprüfte, vielerfahrene Erzieherin und mit dem Grossstadtleben ganz vertraut. Sie würde auch Kinder zur Erziehung in ihr Haus aufnehmen. Referenzen in der Schweiz und im Ausland. Anfragen unter Chiffre **H 1582** befördert die Expedition.

Ulricus-Wasser ist das beste Mittel gegen **Influenza, Katarre der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr, Gallensteine und Leberleiden.** Uebertrifft Ems, Vichy, Selters und Fachingen an günstiger Mineralisation.

Helene (ähnlich Wildungen) bei Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.

Fortunatus (stark alkal. Jodwasser) bei Skrofulose, Drüsenanschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.

Belvedra (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei Bleichsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.

Theophil bestes schweiz. Tafelwasser, säuretilgend und Verdauung befördernd. 1560

Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

— wenn ich nur wüßte, ob die Pilze hier gut sind. Ich kenne sie gar nicht, bei uns zu Hause gab es nie welche!"

"Aber Kind, eine Zwiebel!" begann Tante Paula. "Zu wo, der 'Brockhaus'! unterbrach Werner vernünftigt die beginnende Auseinandersetzung und brachte einen neuen Band angeschleppt. "Hier ist der Steinpilz — nun zeig mal her. Ja, die sind gut, aber der hier, der taugt sicher nichts — das ist ein Geyrenpilz, den gib der Frau nur zurück!" — "Prächtige Silber!" staunte die Tante. — "Ja, es ist wirklich gut gemacht. Die Tafel hat die edlen, diese die giftigen Pilze, besonders die, mit denen man die edlen so leicht verwechselt!" — "Mein, das ist ja großartig — da möchte man fast —" — "Selber so einen 'Brockhaus' haben? nicht wahr? Nun Tanten, Werner blinzelte seine Frau an, die eben wieder hereintrat, "wir sind Ihnen auch so dankbar für diesen Brockhaus —"

"Mir? Ich? — Aber Adele, Ihr habt doch nicht etwa —" Tante Paula stellte verblüfft die Kaffeetafel beiseite, "Bücher für mein schönes Geld — einen Schrank dachte ich — oder ein Sofa, aber Bücher?" — "Ja, hat Ihnen Adele das nicht geschrieben?" fragte Werner scheinheilig.

Aber Tanten, Werner braucht doch den, 'Brockhaus' am allerntütigen —

"Eben, und Sie schreiben doch, zum Notwendigsten — na, unter Schrank reicht vorläufig — aber ohne Lexikon — schade, wenns nur die neue Ausgabe wäre."

"Na, nu hört aber alles auf, Adele, ich schrieb dir doch — wenns noch silberne Bekete wären, oder ein Bild, oder ein Spiegel —"

"Spiegel gehen kaputt, Tanten, und Silber wird heutzutage nur gestohlen — aber ein Lexikon — wohl 50 mal nehmen wir's täglich in die Hand und danken der teuren Beberin. Sie haben ja selbst —" — "In ja, das ist ja auch wahr!"

Und schon siehts doch aus, die stattliche Reihe Bücher im Wandbrett", fiel Adele der Tante ängstlich ins Wort. — "Na ja — und wo Werner —"

"Nicht wahr? Wir sprachen erst neulich davon,

wie glücklich mich grade die 200 Mark gemacht haben — mein einziger Wunsch, dies Lexikon. Adeles Papa, alle Hochachtung sonst — aber für so was Fortschrittliches hat er keinen Sinn. Hat denn Ihr Neffe Paul Riffers noch immer kein Lexikon?" Die Tante verneinte. "Der arme Kerl! Er beneidet mich so, wie er im Herbst hier war — wenns auch eine alte Ausgabe wäre, meinte er — nun ist meine leider schon alt — und die neue, gerade wie extra für mich neu bearbeitet. Aber na —" — "Ja, ja, ich kann mir denken! Und Paul Riffers — da könnte ich ja auch ab und zu nachschlagen, wenn ich's brauche."

"Täglich werden Sie ihn brauchen — und garnicht begreifen, wie Sie früher fertig geworden sind. Und das wäre einmal ein Geschenk! Tante Paula! Man muß immer mit der Zeit mitgehen!" — "Die andern, der alte Riffers selber, die schenken dem armen Jungen niemals so was!" — "Eben, Tanten!" — "Und Sie meinen, eine ältere Ausgabe tut's bei ihm —"

Adele atmete auf. "Aber du vergißt ganz Essen und Trinken!"

"Ja, ja, der 'Brockhaus', wenn ich ihn mir ansehen kommt mir's so vor, als hätte ich doch das Richtige gekauft."

"Weil Sie sich mit der Jugend vorwärts denken können — das kann erst die zehnte Frau", fiel Werner lebenswürdig ein. Die Tante lächelte geschmeichelt.

"Aber, wie ist das mit deinem Leiden jetzt," fragte Adele dazwischen, "du schreibst, du wollest von hier aus in ein Bad fahren?" — "Ach Gott, das ist es ja eben: Frau Süßner sagt, Marienbad und Dntel Peter behauptet, nur Karlsbad könne mir helfen —"

"Der 'Brockhaus'!" rief Werner wieder, "fragen wir nur den 'Brockhaus'!"

"Ja, bitte, lieber Neffe, mir wollen sehen, was er schreibt!" und sie vertiefte sich unter Werners Anleitung in die Letztüre der betreffenden Artikel.

Als sie am Abend aufbrach, um den Nachtzug nach Marienbad noch zu erreichen, meinte sie zu der jungen Frau: "Weißt du, Adelechen, ich wollte erst mal sehen, was Ihr wohl gerne möchtet, darum hatte

ich euch nichts mitgebracht. Nun denke ich so: dein Mann kauft sich den neuen 'Brockhaus' und die alte Ausgabe nehme ich auf der Rückreise für Paul Riffers mit." Adele dankte mit tiefer Rührung für das reiche Geschenk. Werner aber lachte. "Schau! schau! das praktische Tanten! Zu uns ist sie nobel und zu Paul Riffers auch! Zwei Fliegen mit einer Klappe! und sie selber wird dann alle Tage zu Paul laufen und ihr Duzend Krankheiten nachschlagen! Wird der Augen machen!" —

Renaisancetracht im modernen Venedig.

Aus Venedig wird berichtet: Dem Kampf der venezianischen Gondolieri gegen die auf den Kanälen zwischen den alten Palastfassaden raslos dahinschwimmenden modernen Motorboote haben sich jetzt auch die Frauen Venedigs angeschlossen. Ihr Feldzug richtet sich indessen weniger gegen die Motorboote als gegen die Verunstaltung der altbewährten Lagunenstadt überhaupt. Mit einer Reform der Trachten haben sie nun den Kampf begonnen. Unter Führung der bekannten Romanschriftstellerin Rosa Genoni hat sich eine Liga der venezianischen Frauen gebildet, deren Ziel es ist, die farbenfrohe phantastische Tracht der Renaissance wieder einzuführen. Der Feimatlos und der Patriotismus aller Venezianerinnen wird mit flammenden Worten aufgerufen; Abkehr von den fremden Moden ist das Losungswort. Zu neuer Schönheit sollen die alten Trachten der berühmten Vorfahren wieder erstehen und von allen Töchtern Venedigs getragen werden. Man will in den von der Tradition geheiligten Gondeln nicht mehr die moderne Venezianerin in einer Pariser Toilette mit einem ultramodernen großen Hute sehen, an Stelle solch grotesker Stillosigkeit soll die frohe reiche Farbenhülle des alten Venedig verjüngt wieder aufleben. Eine große Schar Venezianerinnen ist der Liga bereits beigetreten, und auch die Männerwelt Venedigs unterstützt den Plan mit allen Kräften.

Grand Hotel Kurhaus Stos

ob Brunnen am Vierwaldstättersee mit 135 Fremdenbetten, 1800 m ü. M., sucht für kommende Saison: 1687] **Küchenchef, Paissier, Bäcker, Kellermeister, Etageportier, Schrainer, Casserolier, Sekretärin, Telegraphistin, eine Oberkellnerin, Saal- und Saalherführer, Restaurant- u. eine Gaststubenkellnerin, Officiantinnen, Lingere, Zimmermädchen, Glätterinnen, Wäscherinnen, Küchengouvernante, Köchin, Küchenmädchen, Masseuse, Masseuse, Kutscher (ev. mit eigenen Pferden). Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, Bild und Retourmarke an **F. Fahrni, Direktor, Thun.****

Familien-Pension für junge Töchter.

1680] Studium der französ. Sprache. Gesunde Lage. Mässige Preise. **Miles. Patthey** Ponts de Martel (Jura neuchâtelois).

Töchter-Institut Ray-Haldimann
„Le Cèdre“, Fiez-Grandson (Schweiz)
Ausgezeichnete Stunden; prächtige und gesunde Lage. Grosser und schöner Garten. (H 20,094 L) 1617
Verlangen Sie gefl. Prospekt.

Bienenhonig

1682] garantiert echt, verkauft je nach Quantum à Fr. 1.80 und Fr. 2. — p. Kilo. **Josef Lang**, Oberbersol, Hohenrain. (H 233 Lz)

Evang. Töchter-Institut Horgen zürichsee Koch- und Haushaltungsschule.

1685] Beginn des **Sommerkurses I. Mai**. Gründl. theoretischer und praktischer Unterricht in sämtlichen Haushaltungsfächern, den weiblichen Handarbeiten, den Sprachen und der Musik. Ältere und jüngere Abteilung. Ganz- und Halbjahreskurse. Christliche Hausordnung. Vorzügliche, diplomierte Lehrkräfte. Mässige Preise. Mit den neuesten Einrichtungen versehener Bau. Gas- und Kohlenküche. Prachtvolle, gesunde Lage. (O F 114)
Prospekte versendet und rechtzeitige Anmeldungen nimmt entgegen **Dr. E. Nagel, Pfarrer in Horgen.**

Für Eltern. Töchter-Pensionat Jobin-Bücher

in **ST. BLAISE** bei Neuchâtel. **Gegründet 1880.** (H 2084 N)
1614] Junge Töchter finden freundliche Aufnahme in unserem **Familien-Pensionat**. Gründliches Studium der französischen Sprache. Auf Wunsch: Haushaltungslehre, Kochen, Handarbeiten, Handelsfächer, Schreibmaschine, Englisch, Musik. Reichliche Nahrung. Angenehmes Familienleben. Gewissenhafte Ueberwachung. Gesunde Gegend. Garten. Mässige Preise. Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. **Mesdames Jobin.**

Internationales Knabeninstitut

vormals Morgenthaler **Gegründet 1903. Neuveville bei Neuchâtel. Vergrössert 1907.**
1625] **Erstklass. Institut für moderne Sprachen:** Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch, Maschinenschreiben, sowie sämtl. Handelsfächer Musik; Turnen. **Vorbereitung für Handel, Bank- und Hotelfach.** Kleine Klassen. Grosser Park u. Spielplätze; Tennis; Badezimmer. **Prächtige Räumlichkeiten.** Mässige Preise. Man verlange Prospekt etc. vom Direktor und Besitzer (H 2193 H) **J. F. Vogelsang.**

Töchter-Institut Villa Panchita ~ Lugano
Direktion: Hürlimann-Ganz. [1485]
Inmitten prachtvoller Garten- und Parkanlagen gelegen. — Moderne Sprachen. Musik. Haushalt. Referenzen von Eltern.

Töchter-Pensionat Péter

(Gegründet 1846.) **Neuveville bei Neuchâtel.**

1628] Wissenschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung. Gründliche Erlernung der französischen Sprache, Englisch, Musik. — Anleitung in der Haushaltung, Familienleben. — Villa mit ausgedehnten Gartenanlagen. Seegarten u. Seebäder Beste Referenzen. Auskunft durch Mr. u. Mme. **Tschiffeli-Péter.** Gegenwärtig fände eine Tochter Aufnahme zu stark reduziertem Pensionspreis gegen einige Aushilfe in den Hausgeschäften. (H 2197 N)

Pensionat de demoiselles.

Le Lierre à Colombier 1633] prés Neuchâtel. (H 2234 N)
Belle localité près du lac. Air salubre. Français, musique etc. Prospectus franco sur demande à Mr. **Ed. Burdet à Colombier.**

Französ. Töchter-Pensionat am Neuenburgersee

1468 Mlle. Schenker, Auvernier, Neuchâtel.

Werdende Mütter

lesen zum Wohle für Mutter und (H. 8. 581) Kind die Broschüre über 1634 **„Frauentrost“.** Kostenlos zu beziehen von Hebamme **Babette Rauenzahner, München 19/20.**

Berner Halblein Berner Leinwand

stärkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern, bemustert **Walter Gyssax**, Fabrikant, Kleinfeld, Kt. Bern. 11281

Lindemann's Lilienmilch-Ölifen
von Bergmann & Co., Zürich. anerkannt beste Seife für zarten, reinen Teint, gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten. Nur echt mit Marke **Zwei Bergmänner.** 1301

Der Käse im Leben der Zermatter.

Eine große Rolle spielt der Käse, jener Käse, der so hart ist, daß man ihn mit dem Beil zertrümmern und mit den schärfsten Messern schaben muß. Die Vornehmheit eines Geschlechts wird nach dem Alter der Käseleibe geschätzt, die es aufweisen kann, und je tiefer, je vornehmer der Gast ist, der in das Haus tritt, mit desto älterem Käse wird er in der Aufwartung geehrt. Es soll Häuser geben, welche Käse aus der Zeit von der französischen Revolution besitzen, aber nur bei höchst feierlichen Gelegenheiten, bei Geburt, Hochzeit und Tod wird davon genossen. Soviel Buben und Mädchen im Hause, mindestens so viele Käse sind auf dem Laden, denn bei der Geburt eines Kindes wird ein Laib bereitet, der den Namen des neuen Weltbürgers trägt. Zum erstenmal wird er angeschnitten, wenn dieser Hochzeit hält. Dann essen alle Gäste ein Stück von diesem Käseleibe des Bräutigams und der Braut, damit die Ehe mit Fruchtbarkeit und Frieden gesegnet werde. Und den Rest ist man in freudlichem Andenken und redlichem Trauern, wenn sich das Grab über dem Besizer geschlossen hat. Selbst das Jawort der Braut wird durch ein Stück dieses Symbols gegeben. Wollen nämlich in Zermatt Bursche und Mädchen Liebesleute werden, so bittet jener den Vater des Mädchens um die Erlaubnis, am Sonntag mit der Familie zu Mittag essen zu dürfen. Ein Abschlag wäre Beleidigung, bedeutete lebenslängliche Feindschaft. Kommen darf der Bursche schon, aber die banale Frage der beiden, die zusammenstreben, ist nun: Wird der Vater mit Käse aufwarten? Langsam, feierlich holt der Vater endlich zum Schluß den ältesten Käseleib des Hauses hernieder vom Schragen, zertrümmert ihn, reicht dem Burschen und dem Mädchen ein Stück, und wenn sie gegessen haben, sind sie Verlobte vor den

Gewalten des Himmels und der Erde. Und nach ihnen essen alle vom Käse und trinken vom ältesten Walliserwein, damit die Freundschaft unter den Familienmitgliedern gedeihe.

Wie weit kann man die Menschenstimme hören?

Die größte Entfernung, auf die hin die Menschenstimme je gehört worden ist, beträgt, so wunderbar das klingt, 30 Kilometer (4 geographische Meilen). Das war in dem Grand Canon (Felsenklucht von Colorado, wo ein Mann den Namen „Bob“ an dem einen Ende laut ausrief und an dem anderen laut verstanden wurde. — Lieutenant Foster, Teilnehmer an Pearys dritter Nordpolexpedition, fand, daß er mit einem Manne auf der anderen Seite des Hafens Boven auf eine Entfernung von 2 Kilometern sprechen konnte. Sir John Franklin erklärte ebenfalls, daß er sich bequem auf 1,5 Km. weit von anderen unter-

halten habe. — Dr. Young berichtet, daß bei Gibraltar die menschliche Stimme 16 Kilometer weit hörbar gewesen sei. — Der Schall wird vom Wasser besonders kräftig fortgeleitet. Bei Versuchen im Genfersee schätzte Colladon die Vernehmbarkeit einer untergetauchten Klingel auf etwa 100 Kilometer. — Franklin behauptet, das Ueinerandereiben von zwei Steinen im Wasser 800 Meter weit gehört zu haben. Dicht über dem Wasser oder einer Eisfläche wird der Schall mit großer Kraft und Klarheit fortgeleitet. Dr. Hutton erzählt, daß er an einer ruhigen Stelle der Themse bei Chelsea eine Person auf 42 Meter Entfernung deutlich vorlesen hörte, während das auf dem Lande höchstens bis 23 Meter weit möglich ist. — Prof. Lyndall beobachtete im Gegenteil auf dem Montblanc, daß ein Pistolenschuß nicht stärker schallte als ein aus der Flasche springender Champagnerpfropfen. Personen in einer Ballongondel können Leute von der Erde aus noch weit länger hören, als sie sich den Leuten unten vernehmbar machen können.

Klavierspiel ohne Notenkennntnis und ohne Noten!

Nicht viele Neubeitungen auf musikalischem Gebiete dürften solches Aufsehen erregen, wie die neueste Auflage des unter obigem Titel erschienenen Systems, handelt es sich doch um die Erlernung des Klavierspiels ohne Noten oder sonstige Vorkenntnisse durch Selbstunterricht. Der Erfinder, Kapellmeister Theodor Balthar in Altona hat mehrere Jahre gebraucht, um die Methode auf die jegliche Einfachheit und Höhe zu bringen. So mancher Musikfreund kann sich hiernach ohne weiteres, lediglich durch Befolgung der Erklärung, seine Lieblingslieder selbst einüben, da die Methode so leicht gehalten ist, daß sie ohne Mühe von jedermann sofort verstanden wird. Heft 1 und 2 mit 6 beliebigen Liedern besorgt auf Wunsch für Fr. 2.50 die Expedition dieser Zeitung unter Nachnahme des Betrages. [1511]

Krampfadern, Hämorrhoiden, Flechten.

Zur Behandlung offener Krampfadern, Hämorrhoiden, sowie jeder munden Stelle, Sautauschläge etc., leitet der „St. Jakobsbalsam“ (von Apotheker C. Trautmann, Basel) vorzügliche Dienste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestelltes Erzeugnis, zuverlässig in der Wirkung und unschädlich im Gebrauch und wird auch vielfach von Ärzten verordnet.



Schöne Seldentstoffe zu Blousen etc. von Fr. 1.50 an. Selden u. Sammetresten. Grosse Auswahl, billige Preise. Verlangen Sie Muster und Auswahlendungen. [1031] Schweizerhaus, St. Gallen Rosenbergsstrasse 63, 5 Minuten v. Bahnhof. Seidenresten-Depot.

Was du tust tue weise!

Dieser Mahnung sollte jede Hausfrau eingedenk sein. Es genügt nicht, wenn Sie beim Einkauf nur „Malzkaffee“ verlangen. Sie müssen stets ausdrücklich „Kathreiners Malzkaffee“ fordern und genau darauf achten, dass Sie auch echten „Kathreiners Malzkaffee“ im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“ erhalten. Nur dann sind Sie sicher, einen Malzkaffee zu bekommen, der als gesundes, billiges und wohlschmeckendes Familiengetränk unübertroffen ist. [1524]

Stoff-Büsten

mit verstellbarem Ständer [1555] von Fr. 11.50 an.

Büsten nach Mass.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Herm. Gräter

Basel, Luftgasse 3
Telephon 1376.



Vorzügl. Mehl- u. Suppen
bereiten Sie aus geröstetem Weizenmehl
„Fortamyl“
Generalvertrieb
Max Brunner
Zürich, Schaffhausen.

1561

Reine, frische Sennerei-Butter

per Kilo à Fr. 2.75 ab Verkaufsort liefert an solvente Abnehmer [923] Anton Schelbert in Kaltbrunn.



Krokodilkamm
ist der Beste Hornkamm für Haarpflege und Frisur. Überall erhältlich. [1568]

Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Resten in Woll- und Baumwollstoffen für Frühjahr u. Sommer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gefl. unter Chiffre 1624 S B an die Expedition des Blattes wenden.

Schweizerische Nähmaschinenfabrik Luzern



Einfach solid, billig
Schwingschiff
Centralspuhle
Vor- und rückwärts wärend

Mailand 1906: Goldene Medaille.
Abt. Basel: Kohlenberg 7.
Bern: Amthausgasse 20.
Luzern: Kramgasse 1.
Winterthur: Motzgassee.
Zürich: Pelikanstrasse 4.
Genf: Corratierie 4. [1610]

Für besseres Schuhwerk verwende man bei Schnee Hochglanzfett



macht das Leder weich und wasserdicht.

Volle Figur, wundervolle Büste



in kürzester Zeit durch mein Alsaco-Kraft-Nährpulver (kein Heilmittel, obschon ärztlich empfohlen gegen Magerkeit, Appetitlosigkeit, Nervosität, Bleichsucht, Migräne etc.) und Büsten-crème „Selecta“, zusammen Fr. 5. (Ue 4137 q) [1606] Ed. Baumann, Chemiker, Binningen-Basel V.

Graphologie.

1602] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme. Aufträge befördert die Exped. d. Bl.

RUDOLF MOSSE

größte Annoncen-Expedition des Kontinents (gegründet 1867). [1199]

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a. M. — Wien etc.

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. M. F. Es ist zur Stunde unmöglich, eine persönliche Korrespondenz aufzunehmen. Die Materie, die Sie in Ihrem Schreiben behandeln, ist in ihrer Wichtigkeit schon längst anerkannt und wir haben auch von jeder das Mögliche getan, um wirklich gebienden Wünschen zur Erfüllung zu verhelfen, sofern die Motive wirklich nur ethischer Natur sind. Auf gar keinem Gebiete wird so viel und so raffiniert spekuliert und geheuchelt, wie auf diesem. Diese Erkenntnis ist den Frauen nach und nach aufgegangen; sie sind sich lauernder Gefahren bewußt und geben sich Mühe ihr Herz so lange in fester Hand zu halten, bis sie glauben, von der Reinheit der Absichten überzeugt sein zu dürfen. Zudem liegen alte und neue Lebensanschauungen in der Gegenwart hart im Streit, so daß auch dies die Lösung der berührten Frage schwieriger gestaltet. Wir werden indes nicht unterlassen, sie wieder anzuschneiden und zur Besprechung zu bringen; geschehe dies nun im Rahmen des Blattes oder durch private Beantwortung Ihres Briefes, den wir Ihnen hiermit bestens verdanken. Im einen oder im andern Fall müssen wir aber um Geduld bitten.

Teure Leserin in N. Als Kapazität im Fache der Kehlkopf- und Rachenbehandlung wird uns von kundiger Seite genannt: Herr Dr. Ernst Oppitof, Steinengraben 38. Der Genannte genießt als bewährter, beliebter und vielgeachteter Spezialist großen Ansehens. Sodann wird ebenfalls bestens empfohlen für den vorliegenden Fall: Herr Prof. Dr. Fr. Siebenmann, Bernoullistrasse — beide wie gewünscht in Basel.

Eifriger Leser in J. Bei genügender Beteiligung ließe sich die Frage überlegen, denn mit dem bloßen Interesse ist es nicht getan. Die geeignete Form wird sich finden lassen und die Opfer für den Einzelnen würden nicht groß. Lassen Sie an Ihrem Ort einige Probekugeln steigen und teilen Sie uns gelegentlich das Ergebnis mit. Je nach diesem werden wir der Sache näher treten. Für Ihre Aufmerksamkeit sei Ihnen übrigens bestens gedankt.

Miss A. in B. Leserin durch das Mittel der Lesemappe können wir selbstverständlich den Vorzug nicht einräumen, sondern dieses Zugeständnis ist den selbständig zahlenden Abonnenten gemacht. Im Weiteren müssen Sie darüber nachdenken, aus welcher Tasche eigentlich die Portoauslagen fließen müssen, wenn Sie drei und vier Offsetbriefe ohne Marken schicken, die wir dann frankieren sollen. Sie sind bloß Leserin des Blattes durch die Mappe, gehören auch nicht zu den Inserenten, wir haben also nicht die mindeste Veranlassung, für Sie Gebührensätze zu machen und Briefe zu schreiben. Damen zeigen oft einen merkwürdig schwach entwickelten Geschäftssinn.

Eifriger Leser in B. Ist mit Vergnügen zur gelegentlichen Besprechung gestellt. Freundlichen Gruß.



GALACTINA
Alpen-Milch-Mehl
Beste Kinder-Nahrung.
Die Büchse Fr. 1.30. 1591

Sports d'Hiver * Winter Sports

Le froid et le grand air vivifient la peau. Pour prévenir ces accidents, employez chaque jour la vraie crème.

Cold, and sharp strong air injure the skin: in order to avoid this, use every day the genuine

Frost und Wetter greifen die Haut an; um üble Folgen zu vermeiden, gebrauche man täglich den echten

GRÈME SIMON PARIS

Garantierte **Präzisions-Uhren**
jeder Preislage.
Verlangen Sie Gratis-Katalog (ca. 1400 Abbildungen).
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
Kurplatz
Nr. 27.

HAUSFRAUEN!!
VERGLEICHT DIE
STAHLDRAHT-SPÄHNE
„ELEPHANT“
MIT JEDER ANDERN MARKE.

Eine Probe genügt, um Euch von der Ueberlegenheit dieses besten Schweizer Fabrikates zu überzeugen.

Garantiert reine
Nidelbutter
liefert billigst
Dillier-Wyss, Luzern.

MAGGI'S
5 Rp.
Bouillon-Würfel
mit dem Kreuzstern.

Für 6.50 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bitt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60-70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen).
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Cacao De Jong.
Seit über 100 Jahren anerkannt
erste holländische Marke.
Gegründet 1870.
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Geschmack, feinstes Aroma. — Höchste Auszeichnungen.
Vertreter: **Paul Widemann, Zürich II.**

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten Kräftigungsmittel. Gegen Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen an Güte. — Feinste Blutreinigung.
Fördert **gutes Aussehen**
Esslust gesunden Teint
Die Flasche à Fr. 2/3 mit Gebrauchs-anweisung zu haben in allen Apotheken und Droguerien. (H 50 Y)

Federn und Flaum
enorm billig und gut.
Garantiert neu, füllkräftig, fein entstäubt u. gedörrt, **Federn** p. Pfund Fr. —, 90, 1.25, 2.10, 2.70 (Spezial. für Kinderbetten), Fr. 1.40, 2.10, 2.55 (f. Unterbett.), leichten **Halbflaum** Fr. 1.90, 2.25, 2.45 (für Oberbett), **Rupffedern** Fr. 1.80, 2.35, 3.10 (für Kissen), **Nordpol-Flaum-Spezialität** Fr. 3.90 (3-4 Pfund füllt grosses Plumeau), blütenweisser **Halbflaum** Fr. 3.25, 4.—, 4.35, 4.90. Hochfeiner, weisser **Gänse-Flaum** Fr. 6.70 (enorm billig, 3-4 Pfund füllt prachtvoll grosses Plumeau). Gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. Garantieleistung. (H 64431 C) [1589
Fachmännische Beratung.
E. Rothschild, Zürich.

Schnittmuster
der
„Gartenlaube“
nach den zahlreichen Modellen in jedem Heft für Abonnenten zum halben Preise!
Jeder neu hinzutretende Abonnent erhält Gutscheine, die ihm den Bezug von Schnittmustern zur Hälfte des Preises sichern, den Nichtabonnenten zahlen müssen
Abonnements
auf die Gartenlaube mit dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ zum Preise von wöchentlich 25 Pfg. werden von allen Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Im Heft 1 beginnt der neue spannende Roman „Ein königlicher Kaufmann“ von Ida Boy-Ed.

St. Jakobs-Balsam
von Apotheker **C. Trautmann, Basel**. Hausmittel I. Ranges als Universal-Hell- und Wundsalbe für Krampfadern, Hämorrhoiden, offene Stellen, Flechten.
In allen Apotheken à Fr. 1.25.
Gen.-Depot: **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

Sauerstoffreichstes
Seifen-Pulver
BORIL
Schweizer Fabrikat
Die schönste Wäsche im Winter!
Ersetzt Luft- u. Sonnenbleiche, wenn die Wäsche nicht mehr im Freien getrocknet werden kann.
Sträuli & Cie., Winterthur.
Fabrikanten d. rühmlichst bekannten und best eingeführten
Gemahlener Seife.

Reeses Backpulver
wirkt sicher
FABRIK-NIEDERLAGE: **Schmid & Kern, ZÜRICH.**